



PROTOKOLL

DER 5. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2020, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 20. August 2020** **19.00-21.00 Uhr**
in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz **16 Einwohnerräte (ER):** Markus Anderegg (parteilos), Robert Eichmann (SVP), Peter Fischli (FDP), Peter Gloor (SP), Urs Hinnen (Grüne), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Bernhard Koller (EDU), Andreas Neuenschwander (SVP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Adrian Schüpbach (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Marcel Stettler (CVP), Sabina Tektas Sorg (SP), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Dr. Stephan Rawyler

Gemeinderäte (GR): Ruedi Meier, Dino Tamagni, Christian Di Ronco, Franziska Brenn

Gemeindeschreiberin: Janine Rutz

Aktuarin: Fabienne Witschi

Vorsitz Einwohnerratspräsident Peter Fischli (FDP)

Entschuldigt Thomas Theiler (parteilos), Nicole Hinder (AL), Marco Torsello (FDP), Nil Yilmaz (SP)

Mitteilungen «An allem Unfug, der passiert, sind nicht nur die Schuld, die ihn begehen auch die, die zusehen!» Erich Kästner hat diese Zeilen im «Fliegenden Klassenzimmer» für die Nachwelt niedergeschrieben. Es ging um die Szene als der kleine Uli, wie einst Flugpionier Otto Lilienthal gerüstet, vom Dach sprang und sich das Bein brach. Mutig rechtzeitig eingreifen, wäre nötig gewesen. Unser Einwohnerratskollege und Vizepräsident Herbert Hirsiger hat mich auf die teilweise nur minim (aber eben trotzdem sichtbar) verklebten Wahlplakate in unserer Gemeinde aufmerksam gemacht. Ich bedanke mich bei Herbert für seinen Mut, dies mir gegenüber anzusprechen. Ich revanchiere mich mit dem Mut, dies hier anzusprechen. Manch einer hätte still darüber geschwiegen, was nicht rechtens wäre. Meines Erachtens zeigen die klebenden Verursacher mit ihrem Tun mangelnden Respekt und wenig Toleranz. Ich gehe nicht so weit wie Huldrych Zwingli, der forderte «Tut um Gottes willen etwas Tapferes!» Von Herzen bitte ich Euch aber: Zeigt Zivilcourage und gebietet dem Unfug Einhalt.

**Protokoll**

Das Protokoll der 4. Sitzung vom 2. Juli 2020 ist vom Büro genehmigt und allen Ratsmitgliedern per E-Mail rechtzeitig zugestellt worden. Es liegen keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Fabienne Witschi, verdankt.

Traktandenliste

1. **Wahl eines Mitglieds der Einbürgerungskommission** für den Rest der Amtsperiode 2017-2020
2. **Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission** betreffend Wahl der externen Kontrollstelle für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall
3. **Bericht und Antrag des Einwohnerratsbüros** betreffend Teilrevision der Geschäftsordnung für den Einwohnerrat der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (NRB 171.110)
4. **Bericht und Antrag betreffend Förderprogramm 2021-2025**
5. **Postulat Nr. 2020/4 von Urs Hinnen (Grüne)** vom 24. Juni 2020 betreffend Aktionsplan zur Bekämpfung der Sommerhitze
6. **Postulat Nr. 2020/5 von Urs Schüpbach (parteilos)** vom 3. Juli 2020 mit dem Titel: Fahrverbote aufheben und Einbahnstrassen für Fahrräder öffnen.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 4. Juni 2020

1. **Postulat Nr. 2020/5 von Urs Schüpbach (parteilos)** vom 3. Juli 2020 mit dem Titel Fahrverbote aufheben und Einbahnstrassen für Fahrräder öffnen.
2. **Bericht und Antrag des Einwohnerratsbüros** betreffend Teilrevision der Geschäftsordnung für den Einwohnerrat der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (NRB 171.110).
3. **Bericht und Antrag betreffend Förderprogramm 2021 bis 2025.**
4. **Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission** betreffend Wahl der externen Kontrollstelle für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall.

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte



Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung)
An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.
 1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.
 2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.
 3. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 26.09.2019 bis 31.12.2021 beschlossen.

2. **Postulat Nr. 2018/4 von Urs Hinnen (Grüne Schaffhausen)** vom 21. August 2018 betreffend Vertiefungsplanung für eine sichere und attraktive Veloroute zum Rheinfallbecken unverzüglich an die Hand nehmen.
An der ER-Sitzung vom 04.04.2019 erheblich erklärt.

3. **Postulat Nr. 2019/3 von Robert Eichmann (SVP)** vom 20. Dezember 2019 betreffend Schaffung einer Schlichtstelle für das Gemeindepersonal (Ombudsstelle).
An der ER-Sitzung vom 5. März 2020 erheblich erklärt.

4. **Postulat Nr. 2020/1 von Arnold Isliker (SVP, Erstunterzeichner) und Urs Schüpbach (parteilos)** vom 16. Januar 2020 betreffend Verbesserung der Velosituation in und um Neuhausen.
An der ER-Sitzung vom 5. März 2020 erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2019/15 von Thomas Theiler (CVP)** vom 20. Dezember 2019 mit dem Titel: Strukturen der Technischen Betriebe Neuhausen.

2. **Kleine Anfrage Nr. 2020/2 von Jakob Walter (SP-Fraktion)** vom 28. Januar 2020 in Sachen Erdgas.

3. **Kleine Anfrage Nr. 2020/6 von Thomas Theiler (parteilos)** vom 12. Mai 2020 mit dem Titel: «Anbindung des RhyTech-Areals an das Brunnenwiesenquartier».

4. **Kleine Anfrage Nr. 2020/8 von Peter Fischli (FDP)** vom 29. Mai 2020 in Sachen «ÖV / Bedarfsgerechte Mobilität für Alle».

5. **Kleine Anfrage Nr. 2020/9 von Marco Torsello (FDP)** vom 4. Juni 2020 mit dem Titel: Biogas - Klimaneutrale Wärmeerzeugung.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Ich begrüsse Sie herzlich zur fünften Sitzung des Einwohnerrats im Jahr 2020, zum ersten Mal an unserem neuen Sitzungsort, der Aula Kirchacker. Sie müssen nicht mehr aufstehen, wenn Sie sprechen wollen, sondern können sitzenbleiben. Ich bitte Sie aber, für das Aufnahmegerät laut und deutlich zu sprechen und Ihre allfälligen bilateralen Gespräche leise zu führen. Herzlichen Dank! Die Sitzung ist eröffnet.

Da Nicole Hinder heute abwesend ist, benötigen wir eine Ersatzstimmzählerin oder einen Ersatzstimmzähler. Meldet sich jemand freiwillig? Isabella Zellweger meldet sich. Herzlichen Dank. Ist jemand nicht mit Isabella Zellweger als Ersatzstimmzähler/-in einverstanden? Das ist nicht der Fall. Damit ist sie für die heutige Sitzung gewählt.

TRAKTANDUM 1 Wahl eines Mitglieds der Einbürgerungskommission für den Rest der Amtsperiode 2017-2020

ER Arnold Isliker (SVP) tritt in den Ausstand.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

An der letzten Einwohnerratssitzung habe ich Ihnen den Rücktritt von Urs Spörli verlesen. Die SVP schlägt Ihnen als neues Mitglied für die Einbürgerungskommission Deborah Isliker vor. Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Dies ist nicht der Fall.

ER Andreas Neuenschwander (SVP):

Ich möchte meinen Dank an Urs Spörli aussprechen, welcher während 15,5 Jahren in der Einbürgerungskommission tätig war, zuletzt als Präsident. Er hat sehr wertvolle Arbeit geleistet. Wir freuen uns, dass wir eine Nachfolgerin präsentieren können. Ihrem Lebenslauf können Sie entnehmen, dass sie, trotz ihren jungen Jahren, einen gut gefüllten Rucksack mit Tätigkeiten in verschiedenen Branchen mitbringt. Last but not least freuen wir uns über eine Verjüngung in der Kommission.

Mit 14 Stimmen (bei 15 eingegangenen Wahlzetteln, wovon einer leer war) wird Deborah Isliker in die Einbürgerungskommission für den Rest der Amtsperiode 2017-2020 gewählt.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Ich gratuliere ihr herzlich zur Wahl. Ich gehe davon aus, dass sie trotz ihrer Abwesenheit die Wahl annehmen wird.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission betreffend Wahl der externen Kontrollstelle für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall

ER Marcel Stettler (CVP):

Als GPK haben wir die Aufgabe, die externe Revisionsstelle zu beurteilen. Bereits 2018 suchten wir das Gespräch mit der FIKO, um über Leistungen und Optimierungen zu sprechen. Vor allem erachteten wir es als möglich, im Rahmen einer Lernkurve die Kosten für die Kontrollen zu senken. Diese Gespräche waren leider erfolglos. Aufgrund dessen und der Marktanalyse mit externen Revisionsstellen fanden wir es sinnvoll, uns diese Leistungen nochmals offerieren zu lassen. Dafür haben wir vier Unternehmen angeschrieben, welche uns ein Angebot einreichten, darunter auch die FIKO Schaffhausen.

Vor allem ein Anbieter war durch seine Offerte besonders interessant. Es handelt sich herbei um die BDO. Wir erhalten für viel weniger Geld eine äusserst kompetente und qualitativ sehr gute Leistung. Wir haben leider festgestellt, dass die FIKO in der Offerte keine Lernkurve berücksichtigt hat und weiterhin sehr teuer ist. Die GPK empfiehlt Ihnen daher einstimmig, die BDO als neue externe Revisionsstelle zu wählen.

Die CVP-Fraktion hat den Bericht und Antrag eingehend beraten und ist einstimmig zum Schluss gekommen, dass dieser Schritt zur richtigen Zeit kommt. Die CVP ist für Eintreten und wird den Anträgen zustimmen

ER Andreas Neuenschwander (SVP):

Unsere Fraktion verdankt der GPK diese Vorlage, zeigt sie doch auf, dass diese Kommission ihr Prüfungsaufgaben ernst nimmt und, wenn nötig, handelt. Wie in der Vorlage zu lesen ist, hat die Geschäftsprüfungskommission nach acht Jahren Zusammenarbeit mit der Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen gewisse Abnutzungserscheinungen zwischen den beteiligten Parteien festgestellt. Überdies konnte keine «Lernkurve» seitens FIKO festgestellt werden. Gewisse Abläufe sollten doch im Laufe der Jahre deutlich effizienter gestaltet werden können, womit Zeit gespart werden könnte. Hier konnte die GPK keine Verbesserung, ja eigentlich nicht mal einen Willen zu effizienterem Arbeiten feststellen.

Das Angebot der BDO überzeugte gleich mehrfach: Nummer Eins der Schweiz für KMU, Nonprofit-Organisationen und eben für öffentliche Verwaltungen, zehn Jahre Erfahrung mit HRM2, eindruckliche Referenzen (auch für drei andere Gemeinde im Kanton SH war oder ist die BDO tätig) und schliesslich das deutlich günstigere Angebot. Als weiteren Pluspunkt nenne ich hier gerne die professionelle Präsentation vor der GPK, dem Finanzreferenten und dem Zentralverwalter. Ich persönlich habe mich dabei sehr wohl gefühlt und bin überzeugt, dass wir bei der BDO in sehr guten Händen sind. Ein Eindruck, den meine GPK-Kollegen ebenfalls gewonnen haben. Auch den zweiten Antrag betreffend Wahlrhythmus unterstützen wir. Es ist schlicht und einfach Usanz, dass eine Kontrollstelle jeweils auf ein weiteres Jahr bestätigt wird und selbstverständlich macht diese Wahl mit Abnahme der Jahresrechnung Sinn. Die SVP-EDU-Fraktion wird auf das Geschäft eintreten und die beiden Anträge jeweils einstimmig unterstützen.

ER Urs Hinnen (Grüne):

Ich spreche für die AL, die Grünen und die SP. Ich bin selbst GPK Mitglied. Während der Besprechung dieses Traktandums ist immer wieder das Wort «sperrig» gefallen. Sperrig im Sinne, dass der FIKO die Lernkurve fehlte. Sie hat sich eher quergestellt, wenn die Gemeinde zum Beispiel etwas Neues umsetzen wollte. Eine konstruktive Arbeit war nicht spürbar, daher sind auch wir der Meinung, dass eine neue Lösung nötig ist. Die BDO scheint der passende Partner zu sein.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Die FDP-Fraktion ist der Ansicht, dass der Bericht und Antrag in Sachen Wahl einer externen neuen Kontrollstelle für sich spricht. Der Begriff Qualität wurde in der Würdigung herangezogen. Qualität ist ein vielseitiges Wort. Ein Qualitätsprodukt hat unter anderem damit zu tun, dass alle die dazu beitragen, ihr Handwerk beherrschen. Üblicherweise hat dies auch mit Erfahrung zu tun. Erfahrung bringt die BDO mit HRM2 mit. Wir, die GPK und das Finanzreferat, versprechen uns neben den wesentlich günstigeren Kosten einen echten Mehrwert durch die schon einige Jahre vorhandene Kompetenz der BDO in Bezug auf das neue Rechnungslegungsmodell. Die FDP-Fraktion empfiehlt Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, herzlichst den Anträgen auf Seite 5 zuzustimmen.

Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe die einzelnen Seiten des Berichts auf.

Seite 1 – 5 werden ohne Wortmeldungen verlesen.

Rückkommen wird nicht verlangt. Damit kommen wir zur Abstimmung über die beiden Anträge auf Seite 5 der Vorlage, über die der Einwohnerrat abschliessend befindet.

Der erste Antrag lautet wie folgt:

1. Die BDO AG St. Gallen wird als externe Kontrollstelle für die Prüfung der Jahresrechnung 2020 nach HRM2 für ein Jahr gewählt.

Sie haben dem Antrag mit 16 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.

2. Die Wahl der externen Kontrollstelle für das Folgejahr durch den Einwohnerrat erfolgt jeweils unmittelbar im Anschluss nach der Abnahme der Jahresrechnung.

Sie haben dem Antrag mit 16 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 3 Bericht und Antrag des Einwohnerratsbüros betreffend Teilrevision der Geschäftsordnung für den Einwohnerrat der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (NRB 171.110)

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Sie haben den Bericht und Antrag des Ratsbüros erhalten. Das Wort zum Eintreten ist frei.

ER Jakob Walter (parteilos):

Ich spreche für die SP-Fraktion, die AL und die Grünen. Von uns aus wäre diese Revision nicht zwingend gewesen, aber wir wollen keine Spielverderber sein. Was dabei rausschaute, ist wohlwollend gesagt verbesserungsfähig. Von Fallfehlern über die Formulierung, etwas müsse «in geeigneter Form» mitgeteilt werden, bis hin zu Schreibfehlern, ist das Ganze nicht ausgereift. Ich glaube nicht, dass der Einwohnerrat das geeignete Gremium dafür ist. Wir treten ein, stellen aber einen Antrag auf Rückweisung an das Einwohnerratsbüro.

Herbert Hirsiger (SVP):

Die SVP-EDU-Fraktion nimmt wie folgt Stellung: Eine Bereinigung ist immer sehr aufwändig, aber dennoch sollte eine solche Arbeit durchgeführt werden. Eine Geschäftsordnung ist wie eine Visitenkarte und sollte auch ein entsprechendes Bild abgeben. Nötige Korrekturen sollen somit gemeldet werden, damit Anpassungen erfolgen können. Wir werden dem Antrag geschlossen zustimmen, stellen jedoch zusätzlich einen Antrag zum Art. 3. Im 1. Abschnitt bitten wir um eine Ergänzung: «Gemeindeschreiberin oder der Gemeindeschreiber». Besten Dank für die Unterstützung des Antrages.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Wir waren der Meinung, wir hätten alle sogenannten Kanzleifehler gefunden, auch die grammatikalischen. Offenbar war dies nicht der Fall. Danke, dass Sie diese Korrekturen jetzt noch in der Beratung einfließen lassen.

Ein Antrag auf Rückweisung wurde gestellt. Darüber stimmen wir ab.

Sie haben dem Rückweisungsantrag wird mit 16 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.

Das Geschäft ist vorerst erledigt.

TRAKTANDUM 4 Bericht und Antrag betreffend Förderprogramm 2021-2025

Zuständiger GR: Baureferent Dr. Stephan Rawyler

GP Dr. Stephan Rawyler:

Vorab begrüsse ich Sie herzlich in der neuen Aula. Ich hoffe, Sie fühlen sich wohl. Bereits zum dritten Mal schlägt Ihnen der Gemeinderat mit Mehrheit vor, dass man Energieförderbeiträge weiterhin nur für die Gebäudehülle ausrichtet, und zwar nicht mit eigener Abklärung, sondern mit Anlehnung an die vom Kanton vorgenommenen, detaillierten Abklärungen. Damit können wir auf einfache Art und Weise die Energieeffizienz unseres Gebäudeparks verbessern.

Ich bestreite nicht, dass jemand, der ohnehin saniert hätte, nun einfach noch die hohle Hand macht. Es zeigt sich aber, dass die Bauherrschaften sehr froh um die Beiträge des Kantons und der Gemeinde sind. Architekten und Berater weisen regelmässig auf diese Möglichkeiten hin. Die Tabelle auf Seite 2 zeigt, dass wir nicht überborden, wir schöpfen nicht einmal den Rahmen voll aus. Das liegt daran, dass die Gesuche sehr sorgfältig geprüft werden und wir auch immer wieder welche ablehnen, weil es sich zum Beispiel nicht um Wohnungen handelt oder der Maximalwert überschritten wird. Das System hat sich bestens bewährt und es macht Sinn, es um fünf Jahre zu verlängern.

Zugleich beantragt der Gemeinderat, zu Gunsten der gemeindeeigenen Liegenschaften 200'000 Franken zu bewilligen. Auch das haben wir in der Vergangenheit bereits gemacht. Aktuell haben wir von diesem Kredit noch nichts in Anspruch genommen. Zurzeit wird geprüft, ob noch etwas gemacht werden soll. Ich bin sicher, dass auch für die gemeindeeigenen Liegenschaften in den kommenden fünf Jahren Möglichkeiten bestehen, Energieverbesserungen anzustreben. Die Finanzierung soll mit einer Entnahme aus den Gemeindeentwicklungsfonds von je 200'000 Franken gewährleistet werden. Somit wird das Budget nicht direkt belastet.

Ich bitte sie auf diesen Bericht und Antrag einzutreten und diesem zuzustimmen. Besten Dank.



ER Arnold Isliker (SVP):

Die SVP-EDU-Fraktion ist für Eintreten, jedoch sind wir geteilter Meinung. Ich spreche für die ablehnende Haltung. Unbestritten sind die Anträge 4 und 5, die Förderbeiträge für den Gemeindebau. Anders sieht es bei den Energieförderbeiträgen aus. Wir haben bereits darüber diskutiert. Als Bauherr nutzen mir diese marginalen Beiträge so gut wie nichts. Sie halten mich nicht dazu an, die Sanierung eines Gebäudes durchzuführen, da vom Kanton sowieso Subventionen gesprochen werden. Der Gemeindebeitrag ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Betrachten Sie die bewilligten Gesuche von 2011 bis 2019, werden Sie feststellen, dass diese stark rückläufig sind und auch die ausbezahlten Beträge sprechen für sich.

Das Fazit der ablehnenden Haltung: Behalten wir das Geld im Gemeindefonds und legen es auf die hohe Kante für schlechte Zeiten, die auf uns zukommen werden.

ER Urs Schüpbach (parteilos):

Unsere Fraktion steht mit Überzeugung hinter diesem Antrag. Es ist sinnvoll, Projekte wie zum Beispiel eine Sanierung der Gebäudehülle, zu unterstützen und einen kleinen Beitrag zusätzlich zum kantonalen Beitrag zu leisten. Es ist weiterhin notwendig, Umbauten und damit verbundene energetische Sanierungen zu fördern. Auch mit einem kleinen Beitrag kann jemand motiviert werden, diese Schritte zu machen und klimafreundlicher zu werden.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass ein Bedarf da ist und diese Beiträge vergeben werden können. Auch damit kann die Gemeinde Neuhausen als attraktiver Wohnort punkten. Offen bleibt die Frage, ob sich die Gemeinde an die kantonalen Vorgaben halten muss, um die Beträge auszahlen zu können. Die SP Fraktion wird eintreten und dem Bericht und Antrag geschlossen zustimmen.

ER Urs Hinnen (Grüne):

Die AL und die Grünen stimmen diesem Antrag zu. Die tiefere Summe ist gerechtfertigt, da die Anträge in den letzten Jahren rückläufig waren. Ist es aber sinnvoll, sich nur auf die Gebäudehülle zu beschränken? Im Jahr 2010 wurde davon gesprochen, Fotovoltaik auf der Rhyfallhalle zu installieren oder eine thermische Solaranlage beim Raben zu montieren. Meine Frage an den Gemeinderat: Warum will man CO₂-neutrale Energiegewinnung nicht auch unterstützen?

ER Marcel Stettler (CVP):

Für Neuhausen am Rheinflall als Energiestadt erachte ich es als sinnvoll, Förderbeiträge zu entrichten und es entspricht auch weiterhin dem Zeitgeist, dass wir uns energietechnisch immer weiterentwickeln. Aus unserer Sicht spricht hier nichts dagegen, diese Praxis so weiterzuführen. Die CVP-Fraktion ist für Eintreten und wird den Anträgen zustimmen.

ER Markus Anderegg (parteilos):

Ich möchte Sie dringend bitten, dieses Förderprogramm weiterzuführen. Wir haben einen Altbestand an Gebäuden, den es zu sanieren gilt. Pro Jahr wird in der Schweiz lediglich 1 % der bestehenden Gebäudesubstanzen wärmetechnisch saniert. Auch Neuhausen hat viele solcher Altbauten, an denen höchstens der Maler die Fassade verschönert. Wir haben eine Energiewende beschlossen. Diese sollte man umsetzen. Wenn wir bei diesem 1 % bleiben, schaffen wir das nie. Die Förderbeiträge müssen Anreize geben und sie werden auch wirklich benötigt. Als Architekt kann ich Bauherrschaften deutlich besser davon überzeugen, eine Wärmedämmung oder eine energetische Sanierung in Betracht zu ziehen, wenn Sie dafür einen Förderbeitrag erhalten. Neuhausen ist eine Energiestadt und es wäre lächerlich, würde die Gemeinde nicht als Vorbild fungieren. Das Eingabeverfahren wird vom Kanton geprüft. Dieses Verfahren ist aufwändig und kostenintensiv und macht Interessenten eher stutzig. Dies ist ein



Wermutstropfen. Verständlich ist es, dass es vom Kanton genau geprüft wird, um Missbrauch zu verhindern. Letztendlich bezahlt die Gemeinde aufgrund des Entscheides des Kantons. Ich empfehle, die Vorlage anzunehmen. Alles andere wäre unseriös. Dass die SVP das Energiesparen als Modeerscheinung titulieren möchten, wie dies der Presse entnommen werden konnte, wundert mich nicht. Es zeigt nur, dass dort nicht sehr weitsichtig gedacht wird.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Aus Sicht der FDP darf ich sicher sagen, dass Kontinuität wichtig ist. Die Spielregeln sollten nicht geändert werden. Auch ein kleiner Beitrag ist ein Beitrag. Den meisten Vorrednern kann ich mich anschliessen. Es wäre lobenswert, weitere Massnahmen zu fördern. Eintreten ist beschlossen und wir empfehlen die Annahme des Geschäfts.

ER Arnold Isliker (SVP):

Dass die SVP sich dagegenstellt, möchte ich weit von der Hand weisen. 1979 habe ich unser Haus an der Langrietstrasse gebaut. Mit Doppelschalenmauerwerk, was damals noch artfremd war, Dreifach-Verglasung, Wärmepumpenheizung und Dachisolierung. Wir sind nicht artfremd. Und als ehemaliger Fuhrhalter bin ich bestrebt, dass unsere LKWs mit Euro6-Motoren ausgerüstet werden – die modernsten auf der Welt.

Die Vorwürfe weise ich klar von mir. Ich bin ganz klar dafür, dass energetische Massnahmen ergriffen werden, auch für private Bauherren. Aber die Beiträge von 1'000 oder 2'000 Franken nutzen nicht viel, wenn ich für 100'000 Franken oder 200'000 Franken mein Haus saniere. Das ist Augenwischerei. In der Zeit von Corona sollten wir das Geld der Gemeinde zusammenhalten.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Danke für die weitgehend positive Aufnahme dieses Geschäfts. Es ist richtig, man kann immer noch «mehr» machen. 25 % des Kantonsbeitrags ist jedoch kein kleiner, sondern ein substanzieller Beitrag. Es würde wohl niemand, wenn er 100 Franken bekommt, die nächsten 25 Franken zurückweisen, weil dies zu wenig sei. Der Gemeindebeitrag allein reicht nicht für eine Sanierung. In Gesprächen mit Architekten hören wir aber immer wieder, dass es bei der Entscheidung ein Faktor sei. Man freue sich auch darüber, besonders bei kostenintensiven Energiesanierungen. Der Gemeinderat nimmt gerne auf, dass weitere Massnahmen sinnvoll sein könnten, dies müsste aber sorgfältig geprüft werden, da dies sehr schnell viel Geld kostet. Zutreffend ist die Darstellung von Markus Anderegg, dass nur 1 % saniert wird. Es wird lange dauern, bis alles saniert ist.

Der Kanton Schaffhausen hat überdurchschnittlich viele alte Liegenschaften. Dies wirkt sich natürlich auch auf den Sanierungsbedarf aus. Wir müssen etwas unternehmen. Die Prüfung ist nicht schikanös, sondern verhindert Schlaumeierei. Es gibt immer wieder Personen, welche versuchen, Subventionen abzuholen, für die sie nicht berechtigt sind. Es ist im Interesse aller, dass dies sorgfältig geprüft wird.

Zu Urs Hinnen kann ich sagen, dass wir sehr gerne Fotovoltaik auf die Rhyfallhalle montieren würden – das Problem ist aber deren Statik. Im Winter mit Schnee wäre die Halle nicht mehr sicher.

Die Förderung von CO₂-freier Energie ist ein interessanter Ansatz, welcher ebenfalls geprüft werden müsste, da wir mit unseren Finanzen haushälterisch umgehen müssen. Beim Altersheim Rabenfluh wird das Warmwasser mit Solarzellen erhitzt. Der Gemeinderat hat noch andere Massnahmen vorgesehen, zum Beispiel wenn eine sehr teure Wärmepumpe angeschlossen wird (über 50'000 Franken), müssten Sie keine Abgabe für das Wasser mehr leisten. Wir sind sehr offen für neue Vorschläge und haben auch eigenes bereits gemacht.

Die SP, wie auch andere Fraktionen, hat geklagt, der Beitrag wäre eher klein. Das Abstützen auf den Kantonsentscheid ist notwendig. Sonst müssten wir prüfen, ob die Anforderungen erfüllt sind. Ich bin froh, dass ein Teil der SVP-EDU-Fraktion den Anträgen zustimmen wird und dass

die ganze Fraktion der Förderung der gemeindeeigenen Gebäuden mit 200'000 Franken zustimmen wird. Es ist wichtig, dass wir als Energiestadt hinter der bundesrätlichen Politik stehen und mit Energie sparsam umgehen.

ER Arnold Isliker (SVP):

Die Statistik von 2011 zeigt 24 eingereichte Gesuche, Tendenz sinkend, bis 2019 neun Gesuche und bis Mitte 2020 sind es fünf. Dies zeigt, dass die Beiträge nicht in diesem Masse ausgerichtet werden müssen.

Neuhausen sieht im Zentrum bald aus wie ein Maulwurfhaufen. Viele haben entschieden, dass sie CO₂-neutrale Heizungen haben wollen und wollen sich der Fernwärme anschliessen. Haben diese auch Anrecht auf Förderbeiträge? Immerhin leisten sie ja einen Beitrag für die Umwelt.

GR Dr. Stephan Rawyler:

Wir haben wirklich genügend Baustellen in der Gemeinde und an der Industriestrasse/Wildenstrasse wird tatsächlich ein Anschluss an die Fernwärme installiert. Auch auf gegenüberliegenden Strassenseite hat jemand entschieden, sich ebenfalls anzuschliessen.

Mit dem bereits dritten Antrag haben wir uns auf die Gebäudehülle abgestützt. Klar könnte man noch andere Belange unterstützen. CO₂-arme oder sogar CO₂-freie Heizsysteme könnte man auch subventionieren. Aber wir können nicht überall unterstützen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe die einzelnen Seiten des Berichts auf.

Seite 1

Seite 2

ER Markus Anderegg (parteilos):

Absatz zwei, Massnahmen zur Umsetzung der Energiepolitik, erste Zeile: Der Kanton Schaffhausen fördert weiterhin die verbesserte Wärmedämmung von Fenstern, Wänden, Böden und Dächern. Fenster werden nicht mehr gefördert. Das bedaure ich sehr.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Markus Anderegg hat recht, dies muss korrigiert werden.

Seite 3

Seite 4

Wird das Wort zum zu ändernden Art. 6 gewünscht?

Wird das Wort zu den Beilagen gewünscht?

Wird Rückkommen verlangt?

ER Arnold Isliker (SVP):

Werden die Fenster von der Gemeinde auch nicht mehr unterstützt?

GP Dr. Stephan Rawyler:

Wir haben die Fenster nie subventioniert.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Damit kommen wir zur Abstimmung über die fünf Anträge auf Seite 3 und 4 der Vorlage.

Anträge:

1. Die Teilrevision der Verordnung über Energie-Förderbeiträge vom 11. August 2010 (NRB 700.401) wird genehmigt. Dieser Antrag untersteht dem fakultativen Referendum.

Sie haben dem Antrag wird mit 11 : 3 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) zugestimmt.

2. Zur Leistung von Beiträgen in den Jahren 2021 bis 2025 gemäss der Verordnung über Energie-Förderbeiträge vom 11. August 2010 wird ein Rahmenkredit von Fr. 200'000.-- bewilligt. Dieser Antrag untersteht dem fakultativen Referendum.

Sie haben dem Antrag wird mit 11 : 3 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) zugestimmt.

3. Dem Fonds für Gemeindeentwicklung wird ein Betrag von Fr. 200'000.-- entnommen.

Sie haben dem Antrag wird mit 11 : 3 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) zugestimmt.

4. Für zusätzliche energetische Massnahmen an der Gebäudehülle von Gemeindebauten in den Jahren 2021 bis 2025 wird ein Rahmenkredit von Fr. 200'000.-- bewilligt.

Sie haben dem Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.

5. Dem Fonds für Gemeindeentwicklung wird ein Betrag von Fr. 200'000.-- entnommen.

Sie haben dem Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen (einstimmig) zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 5 Postulat Nr. 2020/4 von Urs Hinnen (Grüne) vom 24. Juni 2020 betreffend Aktionsplan zur Bekämpfung der Sommerhitze

Urs Hinnen (Grüne):

Vor zehn Jahren waren Hitzetage wie heute noch die Ausnahme. Wir können jedoch davon ausgehen, dass es in Zukunft eher mehr werden und in Städten 40 bis 50 solcher Tage pro Jahr zu erwarten sind. Wir benötigen dringend Massnahmen, um Gegensteuer zu geben. Es ist wichtig, dass wir Entlastungsräume wie beschattete Grünflächen, Brunnen als Verdunstungsanlagen, grüne Rabatten und Baumalleen für die Bevölkerung schaffen. Siedlungen etc. sollten so gebaut werden, dass Luft zirkulieren kann. Solche Aspekte sollten dringend berücksichtigt werden. Meine Bitte an Sie ist, diesem Aktionsplan zuzustimmen.



GP Dr. Stephan Rawyler:

Es fällt dem Gemeinderat nicht leicht, dazu zu raten, dieses Postulat als nicht erheblich zu erklären, da Urs Hinnen sehr wichtige Themen anspricht. Es geht jedoch um Themen, die man nicht isoliert anschauen sollte, sondern zusammen mit der künftigen Bauordnung. Erinnern Sie sich bitte daran, dass mit der gescheiterten Bauordnung vom 25. November 2018, zu deren Befürwortern Urs Hinnen nicht zählte, diverse solcher Möglichkeiten bestanden hätten, zum Beispiel die Grünflächenziffer, die in der aktuellen Bauordnung nicht vorhanden ist.

Dank des Rheinfalls sind wir in der privilegierten Lage, viel kühle Luft zu haben. In der Vergangenheit wurde deshalb bereits geschaut, dass es keine geschlossenen Fronten gibt. In den 60er- beziehungsweise 70er-Jahren war dies leider noch kein Thema.

Auch beim Thema Grünflächen sind wir sehr privilegiert. Es gibt nur wenige Orte, von denen aus sie nicht in fünf bis acht Minuten im Wald sind. Der Neuhauser Wald eignet sich sehr gut, man ist sehr schnell im Galgenbuck, und die Gemeinde hat die Pontonierwiese gekauft. Auch vom Industrieplatz ist man Richtung Rheinfall sehr schnell im Grünen, und auch vom Schindlergut und vom Brunnenwiesenquartier. Wir setzen uns für diese Themen ein. Auch bei der Burgunwiese versuchen wir, Grünflächen zu bilden. Die Arbeiten an der äusseren Zentralstrasse begannen mit einer Baumallee. Auch hier gab es leider kritische Stimmen aus dem Einwohnerrat. Ich bin daher dem Postulanten sehr dankbar, dass auch er eine solche Baumallee gefordert hat. Das ist übrigens auch für innere Klettgauerstrasse vorgesehen. Sie rennen also offene Türen ein.

Rabatten bringen meines Erachtens nicht so viel und sind dafür sehr arbeitsintensiv und teuer. Das Glasdach auf dem Platz für Alli ist nicht mehr so stabil, wie es einst war. Daher ist im Budget ein grösserer Betrag für den Ersatz dieses Dachs vorgesehen. Eine Möglichkeit wäre auch ein Sonnensegel. Schirme sind nicht vorgesehen. Die Flächenentsiegelung beschäftigt uns immer wieder. Der Industrieplatz wurde erwähnt. Wir haben mit den Umweltverbänden intensiv über Möglichkeiten gesprochen. Der Platz hat eine multifunktionale Aufgabe und dient nicht nur als Grünfläche. Die Sicherheit muss gewährleistet sein.

Strassen etc. mit helleren Materialien auszurüsten, bedeutet, dass man nicht mit Asphalt arbeiten kann. Beim Industrieplatz wird dies geprüft, aber dafür ist mit sehr hohen Kosten zu rechnen. Im Winter sind Platten sehr heikel. Wenn wir dafür genügend Geld haben, kann man dies sehr wohl machen.

Brunnen haben wir schon einige. Ein Bach wurde ebenfalls schon ins Auge gefasst, aber das sorgt nicht nur für Freude, sondern auch für neue Probleme. Bei grossen Projekten haben wir überall vorgesehen, die Dächer zu begrünen. Ein Bosco Verticale wie in Mailand ist nicht sehr weise. Eventuell ist das in Mailand sinnvoll, aber der Unterhalt ist sehr teuer. Der Bau an sich ist schon sehr teuer, da er ein massives Gewicht tragen muss, auch bei Sturm. Das kann nicht die Lösung sein. Die Fassaden sollten wir für Energiegewinnung freihalten. Pflanzen an der Fassade sind etwas Heikles. Eine Begrünung an der Rhyfallhalle hat Schäden verursacht. Hinter mir befindet sich der Föhrenhof, das ist auch eine Begrünung der Fassade, aber mit etwas Abstand dazu und mit eigenem Gerüst.

Der Gemeinderat ist daher der Ansicht, dass es keinen separaten Bericht und Antrag braucht. Ich bitte um etwas Geduld, damit wir mit der neuen Bauordnung diese Fragen wiederaufnehmen können. Die Weichen dafür haben wir ja bereits gestellt.

ER Ernst Schläpfer (parteilos):

Mich erstaunt das ängstliche Votum unseres Gemeindepräsidenten. Mir fehlt das Verständnis für seine Ausführungen. Auch wenn eine Bauordnung verworfen wurde, kann man einen Aktionsplan erstellen. Ich bin enttäuscht über diese Stellungnahme. Er nennt viele Beispiele, die Urs Hinnen lediglich als Möglichkeiten aufgeführt hat. Im Vorherein ist alles schon zu teuer und ungeeignet. Urs Hinnen verlangt lediglich einen Aktionsplan. Es wäre dem Gemeinderat zuzumuten, wenn das ein echtes Anliegen ist, einen kleinen Aktionsplan zu gestalten. Man sollte diesem Postulat zustimmen und nicht alles gleich verwerfen.

ER Marcel Stettler (CVP):

Wir haben grundsätzlich grosse Sympathie für diese Art von Postulat. Grünflächen werden wo immer möglich realisiert. Wir haben uns aber die Frage gestellt, was der Gemeinderat nun mit diesem Postulat machen soll. Ich denke, es ist wichtig, dass die neue Bauordnung bald zum Tragen kommen sollte, denn darin sind diese Aspekte auch berücksichtigt. Wir sind aus diesem Grund nicht für eine Überweisung und werden das Postulat ablehnen.

ER Herbert Hirsiger (SVP):

Die SVP-EDU-Fraktion hat das Grundanliegen anerkannt, dennoch lehnen wir das Postulat ab. In der Ausgangslage unter Pos. 1 schreibt der Postulant, dass Gebäude optimal ausgerichtet und gebaut werden sollen, sodass sich natürliche Kühlsysteme durch Luftströme nutzen lassen. Wie und wer soll das bestimmen? Dann darf ich also nicht nach den Grundstückverhältnissen bauen, sondern nach den Luftströmen? Wie sieht das der Nachbar, der schon gebaut hat und nun plötzlich eine Kaminwirkung auf seinem Sitzplatz feststellen muss? Gerne zeige ich Ihnen eine Stelle, dort können Sie jedes Jahr diese Wirkung feststellen. Wenn es nicht mindestens fünf Tage hintereinander über 28 Grad hat, können Sie den Sitzplatz nicht ohne Jacke nutzen, da extrem kalte Luftströme dies verhindern.

Zählen Sie die Bäume, die wir in Neuhausen haben, betrachten Sie aber auch die Schäden durch das Wurzelwerk. Viele beklagen sich, wenn ein Baum ausgetauscht werden soll, weil er einfach zu gross geworden ist, aber genauso beklagt man sich über unebene Trottoirs, ebenso beklagt sich der Nachbar, wenn ein Baum zu viel Schatten wirft.

Sehen Sie sich einmal Neuhausen in einem Luftbild oder auf Google Earth an, dann werden Sie sehen, dass das Zentrum, welches ein Anliegen ist, keine grosse Fläche darstellt. Dennoch könnte man sich etwas bei der überdachten Fläche einfallen lassen.

Flächenentsiegelung: Dazu als Beispiel der Kindergarten; dort wurden von den Lehrpersonen die Flächen in schwarzem Teer gewählt, weil das am wenigsten Probleme bereitet. Dort hätte man das Anliegen thematisieren können?

Ökologische Versickerungen werden angesprochen: 80 % der Versickerungsanlagen würden heute nicht mehr gebaut. Wenn es regnet, sind die Anlagen gefüllt und hinterher vergammeln sie und werden zur Geruchsbelästigung. Bleibt das Wasser länger stehen, wird die Anlage schnell als Biotop festgehalten und kann nach Jahren bei Bedarf nicht mehr an seine Aufgabe angepasst werden.

Die Begrünung von Flachdächern ist gegeben, das Bosco Verticale ist jedoch seit längerem umstritten und birgt Gefahren, besonders bei Strauch- und Baumbepflanzungen.

Technische Verfahren wie im Beispiel Forum Chriesbach, das Nullenergiehaus bei der EAWAG in Dübendorf sind nicht angesprochen worden. Dort geht es nicht um Verhinderung, sondern um Umwandlung und Nutzung, das ist eine ganz andere Philosophie.

Wir sind der Meinung, dass dieses Postulat sich zwar schön anhört, aber keine Verbesserungen bringt, daher lehnen wir es ab.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Ich bedaure, dass die SP mein Votum als ängstlich taxiert hat. Ich wollte eigentlich aufzeigen was wir alles schon gemacht haben und ich stimme Urs Hinnen auch grossteils zu. Das RhyTech-Areal wurde entsiegelt, das neue Projekt sieht grosse Grünflächen vor, obwohl derer Postulant davon nicht so überzeugt ist.

Umweltfreundliche Heizungen etc. gehören auch zum Thema. Wir haben Biogas, nicht nur Fernwärme. Aussenstehende haben dies auch festgestellt und dafür haben wir sogar Preise bekommen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft. Wir stimmen ab.

Das Postulat wird mit 7 : 9 Stimmen nicht an den Gemeinderat überwiesen.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 6 Postulat Nr. 2020/5 von Urs Schüpbach (parteilos) vom 3. Juli 2020 mit dem Titel: Fahrverbote aufheben und Einbahnstrassen für Fahrräder öffnen

ER Urs Schüpbach (parteilos):

Mir ist es wichtig, dass Sie verstehen, wie diese Öffnungen und Aufhebungen gemeint sind. Die entsprechenden Strassen sollen geprüft und mögliche Lösungen aufgezeigt werden. Denn ich bin strikt dagegen, dass Velos, Fussgänger und Autos gegeneinander ausgespielt werden. Es sollen keine Autofahrverbote entstehen, nur um die Zufahrt für Velos zu ermöglichen. Eine gemeinsame Lösung muss gefunden werden, die für alle stimmt. Bei einigen Strassen wäre eine 30er-Zone in Verbindung mit der Öffnung einer Einbahnstrasse eine Möglichkeit, die Sicherheit zu gewährleisten. Ebenfalls kann mit der Signalisation vieles gemacht werden. «Radfahrer langsam» oder «bei Gegenverkehr absteigen» könnten Beschriftungen sein. Mit der Verkehrskommission hat der Gemeinderat ein gutes Instrument, solche Anliegen diskutieren zu lassen. Es muss eine Auslegeordnung gemacht und für alle infrage kommenden Strassen eine Lösung erarbeitet werden. Natürlich ist es nicht der Einwohnerrat, der dem Gemeinderat vorschreiben kann, wo und wie ein Postulat bearbeitet werden soll. Ich fände dieses Vorgehen aber sinnvoll. Gerne höre ich mir die Meinungen des Baureferenten und des Einwohnerrates an und erlaube mir dann weitere Schritte.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Der Gemeinderat rät ihnen, das Postulat als nicht erheblich zu erklären. 2005 hat mich Pro Velo zu einem Anlass eingeladen. Der Clou des Abends war die Aussage, dass es keine andere so schlechte Velostadt gäbe wie Neuhausen. Das fand ich mässig lustig und habe mich im Anschluss mit Pro Velo in Verbindung gesetzt und mitgeteilt, ich sei bereit, eine Arbeitsgruppe Velo einzusetzen, die solche Probleme anschauen soll.

Diese Gruppe ist nun seit vielen Jahren tätig. Einiges wurde bereits gemacht, die Alpenstrasse wurde geöffnet, die vorher eine Einbahnstrasse war. Auch den Oberbergweg haben wir für Velofahrer geöffnet.

Beim Schindlergut kam es des Öfteren zu schwierigen Begegnungen, die mit einem Plastikelement gelöst wurde, welches die Velofahrer nach links wegdrückt.

Aber man kann nicht generell etwas unternehmen. Das Bahnwegli zum Beispiel ist sehr schmal und es gehört zum Bahnareal. Auch die Marktgasse und die Victor von Bruns-Strasse wurden angesprochen. Dort müsste man Parkplätze opfern, wenn man die Strassen für den Gegenverkehr öffnen will. Welchem Verkehrsmittel geben wir den Vorzug? Diese Arbeitsgruppe konnte bis jetzt sehr gut helfen.

Ab 2021 darf man mit dem Velo am Lichtsignal immer rechts abbiegen, auch wenn es rot ist, sofern es die Verkehrslage zulässt. Auch die Öffnung von Einbahnstrassen ist vorgesehen. Dies müssen wir jedoch sehr vorsichtig erarbeiten.

Umstritten ist der Veloverkehr zum Rheinfall. Der Gemeinderat ist der Ansicht, das Anliegen ist wichtig, aber wir sehen keinen Grund, einen Bericht und Antrag vorzulegen, und möchten das Postulat nicht überwiesen haben. Ich bin gerne bereit, das Anliegen in die Verkehrskommission zu bringen. Dort können auch direkt solche Anliegen deponiert werden, um zu entscheiden, ob wir das in der Kommission traktandieren sollen oder ob es in die Gruppe Velo gegeben werden soll.

ER Marcel Stettler (CVP):

Als Mitglied der Verkehrskommission habe ich grosse Sympathie für den Vorstoss von Urs und ich kann seine Beweggründe auch als Velofahrer sehr gut nachvollziehen. Wir sind aber der Meinung, dass wir für eben diese Themen nun die Verkehrskommission haben und diese Thematik im Gesamtkontext Verkehr in der Verkehrskommission bearbeitet werden sollte und schlagen deshalb auch vor, dass wir dieses Postulat an die Verkehrskommission weiterleiten.

ER Bernhard Koller (EDU):

Die SVP-EDU-Fraktion ist zum Schluss gekommen, dass auf das Postulat nicht einzutreten sei. Die neue Verkehrskommission nimmt sich solcher Probleme an und erbringt Lösungsansätze im gesamten Kontext. Dadurch besteht die Möglichkeit, Verkehrsprobleme besser zu bearbeiten und bei Bedarf Spezialisten beizuziehen. Da der Postulant seinen Vorstoss vor der ersten Sitzung der gemeinderätlichen Verkehrskommission gestellt hat, war ihm dieser Weg vermutlich noch unbekannt. Zitat aus dem Protokoll der ersten Verkehrskommissionssitzung vom 9. Juli 2020: «Dr. Stephan Rawyler fügte an, dass in der Fraktionssitzung der Partei übermittelt werden soll, dass alle Verkehrsbelangen künftig direkt in der Verkehrskommission zu stellen sind. Erst wenn die Verkehrskommission nicht reagiere, solle wieder zu parlamentarischen Vorstössen gegriffen werden. Vorstösse der Fraktionen wie Kleine Anfragen, Interpellationen und ähnliches kann der Gemeinderat gemäss Vorschriften nicht an die Verkehrskommission zur Empfehlung

weiterleiten, sondern diese muss das Baureferat beantworten. Dr. Stephan Rawyler weist darauf hin, dass es seiner Ansicht nach nicht gehe, wenn eine Verkehrskommission gebildet werde und parallel dazu Vorstösse im Einwohnerrat eingereicht werden.» Zitat Ende. Im Dezember 2020 findet hoffentlich die zweite Sitzung der Verkehrskommission statt und es ist zu hoffen, dass unsere Verkehrsprobleme dadurch zügiger gelöst werden. Im Weiteren sollte die Kommunikation optimiert werden. Bei Unstimmigkeiten sind parlamentarische Vorstösse weiterhin möglich. Wir empfehlen, das Begehren direkt an die Verkehrskommission zu stellen.

ER Peter Gloor (SP):

Man sollte sich schnellstmöglich einigen, ob die Velos auf dem Oberbergweg fahren dürfen oder ob dieser Weg für Fussgänger reserviert ist. Die Polizei hat auch Zeit, Velofahrer, die morgens um 2.00 Uhr nach einem Feuerwehreinsatz nach Hause fahren, zu büssen.

ER Ernst Schläpfer (parteilos):

Es scheint so, dass man bereit ist, dieses Postulat in der Verkehrskommission zu behandeln, ob man es nun überweist oder nicht. Deshalb möchte ich nur zum Formalen etwas sagen. Auf ein Postulat muss nicht eingetreten werden. Ich bin etwas erstaunt, dass die Einführung einer Verkehrskommission dazu genutzt wird, dem Einwohnerrat das Einreichen von Vorstössen zu verbieten. Das ist nicht zulässig. Selbstverständlich darf der Einwohnerrat, trotz Verkehrskommission, Kleine Anfragen oder Postulate einreichen!

ER Andreas Neuenschwander (SVP):

Selbstverständlich hat mein Vorredner absolut recht aber schliesslich wurde die Kommission explizit gebildet, damit im Einwohnerrat zügig gearbeitet werden kann. Dieses Geschäft ginge bestimmt nicht speditiv durch diesen Rat. Es macht daher Sinn, dass solche Themen in der Verkehrskommission bearbeitet werden. Ich bitte den Postulanten beziehungsweise den Rat, das Postulat nicht zu überweisen.

ER Urs Schüpbach (parteilos):

Beim Postulat ging es darum, etwas Druck auszuüben. Durch die Wortmeldungen im Rat und die Zusage des Baureferenten bin ich überzeugt, dass die Verkehrskommission dieses Anliegen besprechen wird, weshalb ich dieses Postulat in eine Interpellation umzuwandeln werde.

GP Dr. Stephan Rawyler:

Ich kann Ihnen versichern, dass wir dieses Anliegen für die nächste Sitzung der Verkehrskommission traktandieren werden. Zu Ernst Schläpfer: Natürlich können sie Vorstösse einreichen. Dann muss man sich aber überlegen, ob die Verkehrskommission noch Sinn macht. Denn, wenn eine Vielzahl an verkehrsbezogenen Vorstössen hier im Rat eingereicht wird, braucht es die Verkehrskommission nicht mehr. Sollte die Kommission ein Problem nicht so sehen wie Sie, können Sie selbstverständlich mit diesem Thema immer noch an den Einwohnerrat gelangen.

ER-Präsident Peter Fischli (FDP):

Die Wortmeldungen haben sich erschöpft.

Das Postulat wird vom Postulanten in eine Interpellation umgewandelt.

Das Geschäft ist erledigt.

Wir sehen uns am 24. September 2020 zum Henkermöhli wieder. Einen schönen Abend und bleiben Sie gesund.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Peter Fischli
Präsident

Fabienne Witschi
Aktuarin